(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 129 — Sonntag, den 4. Juni — 1899

Japanisches Liebes- und Eheleben.

Von **Rudolf Langenbach.**

In diesem seltsamen, phantastischen, bezaubernden Lande der aufgehenden Sonne, dessen Volk jetzt mit großen Sprüngen der Civilisation Europas nacheilt, ändern sich die Verhältnisse so schnell, daß man von dem, was heut ist, morgen oft schon sagen muß: es war. Selbst das, was bei allen Völkern sonst, wenn nicht konstant, so doch am beharrlichsten sich gleich zu bleiben pflegt, weil es im tiefsten Gemüthsleben seine Wurzeln hat, — selbst das Liebesleben der Japaner ist im Begriffe, unter den europäischen Einflüssen viel von seiner nationalen Eigenart zu verlieren und sich dem der Occidentalen anzuähnlichen. Das Liebesleben der Japaner, — darf man denn von ihm reden Angesichts der merkwürdigen Thatsache, daß diesem liebenswürdigen, lebhaften und intelligenten Volke das Gefühl der Liebe, wie wir sie verstehen, versagt ist? Ja, der Japaner kennt nicht das Hangen und Bangen der Seele und den jauchzenden Jubel der Erfüllung, nicht all' die theuren Leiden und Freuden, Listen und Schliche, Ueberraschungen und — Dummheiten der Liebe. In dem Kusse sehen die Japaner etwas Thierisches; Galanterie ist bei ihnen so wenig üblich, daß die Japanerin sich schnell bückt, wenn dem gestrengen Herrn Gemahl auf der Straße Fächer oder Pfeife entfällt. Gewisse, den unseren nicht unähnliche Formen des Liebeslebens giebt es wohl auch in Japan, aber der Form entspricht keine wahre Empfindung. In zwanzig Jahre hat der bekannte Kenner Japans, Professor Chamberlain, nur von einer Liebesheirath gehört, und deren Helden hatten ihre Erziehung in Amerika genossen.

Sind denn die Japanerinnen so ganz unfähig, die Gefühle der Liebe in den Männerherzen zu erwecken? Im Gegentheile. Sie sind die freundlichsten, geduldigsten, liebevollsten, fleißigsten, unschuldigsten, zierlichsten Wesen, die man sich denken kann. Noch hat kein Europäer Japan verlassen, ohne von ihnen entzückt zu sein. Aber sie selbst ahnen wohl gar nicht, daß es noch Beziehungen anderer Art zu den Männern geben könne und irgendwo gebe, als sie sie gewohnt sind.

Die seit Jahrhunderten durchans untergeordnete Stellung der Frau, die ein eigenes Handeln bei ihr gar nicht aufkommen läßt, und der Charakter der Japaner, die in der Liebe nur schnellen Genuß suchen und keinerlei moralische Bedenklichkeiten oder Grundsätze in diesem Punkte kennen, haben das Geschick der Frauen bestimmt. Eine kurze glückliche sonnige Jugend, dann unvermeidlich eine Ehe, in der sie aufhört ein eigenes freies Wesen zu sein, — das ist der Lebensgang der Japnerin, ist es noch heut im Allgemeinen, wenn auch, wie bemerkt, sich unter dem Einflusse der europäischen Kultur sich da mancherlei bereits gändert hat. Und doch sieht man die Japnerin nicht unglücklich. Auch in Hymen's „Fesseln" (hier ein sehr zutreffender Ausdruck) erscheint sie lächelnd, gehorsam, pflichttreu, eine hingebungsvolle Gattin, eine zärtliche Mutter.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die unteren Klassen. Das Mädchen hat das heirathsfähige Alter erreicht, es ist hohe Zeit, sie an den Mann zu bringen. Diese Aufgabe erfüllen dann die Heirathsvermittler, gewöhnlich ein Verwandter oder Freund des heirathslustigen jungen Mannes, der diese Aufgabe nur Ehren halber übernimmt. Hat er ein nach seiner Ansicht zusammenpassendes Paar ausfindig gemacht, so setzt er die beiderseitigen Familien davon in Kenntniß und sie beginnen nun genaue Erkundigungen über Vermögen, Ruf, Charakter und Gewohnheiten des andern Theiles einzuziehen. Fallen diese Erkundigungen befriedigend aus, so werden die jungen Leute an einem dritten Orte zusammengebracht und einander vorgestellt. Sie dürfen nun sich verloben; aber vor der endgiltigen Entscheidung sollen sie sich erst mit der Persönlichkeit ihres künftigen Lebensgenossen genau bekannt machen. Stellen sich dann die Sympathien als gegenseitige heraus so veranstalten die Vermittler die Hochzeit und lassen die Namen der Neuvermählten in die amtlichen Register ihres Bezirks eintragen. Das ist Alles, was der Staat verlangt; die Kirche hat (einige buddyissische Sekten ausgenommen) mit der Eheschließung in Japan überhaupt nichts zu thun, die Heirath ist einfach der Umzug des Mädchens in ein anderes Haus, bei dem sie um ihre Meinung im Grunde gar nicht gefragt wird. Und doch sind gerade die Frauen der unteren Stände in Japan im Allgemeinen noch am glücklichsten daran. So schwer auch die Arbeit ist, die ihr obliegt, — die natürlichen Verhältnisse bringen doch wenigstens bei den Landleuten gewöhnlich eine wirkliche Gemeinsamkeit des Lebens mit sich und Nebenfrauen zu halten verbietet dem Herrn und Gatten gewöhnlich seine Dürftigkeit.

In den bürgerlichen und den höheren Ständen werden die Kinder oft schon in der Wiege verlobt. Das ist eine richtige Verlobung, die jedoch die Kinder später nicht unbedingt ratifiziren müssen. Eben in den höheren Schichten der Gesellschaft hat das Eindringen der europäischen Anschauungen Vieles gründlich geändert. Zwar haben die Abmachungen der Eltern noch einen mächtigen Einfluß, aber gesetzlich sind sie ohne Belang, ja das Gesetz verlangt sogar nicht einmal mehr die Einwilligung des Vaters zur Eheschließung.

Will heut ein junger Japaner aus guter Familie einem Mädchen den Hof machen, so hat er sich vor Allem der Zustimmung der Eltern zu vergewissern. Hierbei sind die Vermittler hauptsächlich nothwendig; eine Verbindung ohne ihre guten Dienste würde vor der Sitte nicht als eine legale Ehe gelten. Diese Vermittler heißen in der poetischen Sprache Japans **Musuba no Kami**, d. h. der Vereinigung der beiden Geschlechter. Durch ihre Bemühungen beginnt nun also eine Periode der Verlobung, die, wie man leider feststellen muß, in moralischer Hinsicht nicht günstig zu wirken pflegt. Auch hierbei zeigen sich die Japaner vor allem als Poeten. Sie haben für die Verlobten eine eigene Poesie oder vielmehr zwei Gattungen von Poesie, Shi und Uta, erfunden. Der Verlobte schickt dem jungen Mädchen Verse, sie antwortet ebenso. Das Wort „Liebe" ersetzt gewöhnlich eine Anspielung auf den Mond oder auf die Blumen. Ein paar Proben japanischer Liebespoesie werden interessiren. Das Mädchen schreibt: „Getrennt von Dir, betrachte ich das Himmelsgewölbe. Welche Wonne hätte ich nicht, verwandelte sich der Mond in einen Spiegel." Ein zweites Liebeslied: „Meine Wünsche sind wie der weiße Schnee des Fudji, der sich immer häuft und nie schmilzt. Sei mein Ruf gut oder schlecht, ich werde stolz sein, daß man es draußen. Allgemein ist die Ansicht bei den Männern, daß unsere Liebe unerklärlich sei; nun denn, ich komme auf den Gedanken, mich Dir zu schenken."

Im Volke giebt es eine ganze Telegraphie für den „Flirt", bei der der Fächer und das Taschentuch eine wichtige Rolle spielen. Auch bedient man sich gewisser wiegender Geberden mit der rechten Hand. Das junge Mädchen antwortet durch Bewegungen ihrer langen Aermel. Statt des in Europa stets beliebten Augenspiels hat man in Japan andere physiognomische Zeichen. Das Mädchen kneift nämlich ihren linken Mundwinkel ein oder rollt ihre Augäpfel von rechts nach links und von links nach rechts. Die Wirkung ist sehr eigenthümlich, aber keineswegs leidenschaftlich. Die Eifersucht drückt man aus, indem man die Zeigefinger wie Hörner an die Stirn legt. An einem gewissen Tage, Hunami genannt, haben die Verlobten auch das Recht, leise miteinander zu sprechen und sich hinter Bäumen und Blumen zu isoliren. Aber nicht allein der Kuß, auch der Händedruck ist streng verpönt.

Die Hochzeitsceremonie ist überaus einfach. Außer dem, was die Sitte vorschreibt, giebt es keinerlei gesetzliche oder religiöse Formalitäten. Ein Austausch von Geschenken geht voran. Dann folgt die Uebersiedelung der in weiß gekleideten Braut ins Haus des Bräutigams; mit ihr kommt auch ihre Aussteuer: ein Schreibtischchen, ein Arbeitskorb, ihr Schminke- und Puderkästchen, zwei Eßtischchen und ein paar lackierte Holzteller, endlich ihre Kleider, um so mehr, je wohlhabender ihre Familie ist. Ein Gelage und Hochzeitsgeschenke sind in Japan, wie bei uns, üblich; die entscheidende Ceremonie aber heißt „San-San-Kudo" oder „Drei mal drei macht neun". Je dreimal trinken nämlich Braut und Bräutigam aus je drei Schalen mit Sake, und damit ist die Ehe geschlossen. Die junge Frau zieht jetzt zum Zeichen, das sie ihrem Manne bis in den Tod treu sein wird, ein schwarzes Kleid an. Früher färbte sie sich regelmäßig auch ihre Zähne schwarz, damit sie keinem Andern mehr gefalle; doch findet man diesen Brauch jetzt nur noch auf dem Lande. Sie nimmt ihres Mannes Namen an; ein eigenes Haus beziehen die Neuvermählten nur selten, da der Gatte gewöhnlich noch zu jung ist, um sich selbst ernähren zu können; die junge Frau tritt also einfach als ein neues Mitglied in das Hauswesen ihrer Schwiegereltern ein, denen sie zu strengstem Gehorsam und tiefster Ehrfurcht verbunden ist. Der Gebrauch einer Hochzeitsreise ist europäischer Import und hat sich nur bei den Begüterten eingebürgert.

Bezeichnend für die Gleichgültigkeit der Japaner in Liebessachen ist die Thatsache, daß sie auf das Vorleben ihrer Gattinnen keinerlei Werth legen. Mädchen, die eine bewegte Vergangenheit hinter sich haben und ihr ein Vermögen verdanken, finden keine Schwierigkeit, eine passende Ehe zu schließen. Ein französischer Reisender hat folgendes naives Gespräch zweier lieblicher Mnsmi's belauscht. „Hast Du schon die Blume des Frühlings (d. i. die Liebe) gepflückt?" „Ich bin rein wie der Schnee, der vom Himmel fällt!" ist die Antwort. „Nun, ich kenne die Männer!" sagt lächelnd und unschuldig die Andere.

In der Ehe hat der Mann keine Pflichten, die Frau keine Rechte. Er kann gehen oder bleiben, wo er will, sich Nebenfrauen in's Haus nehmen, braucht seiner Frau nicht treu zu sein, kurz er genießt auch als Ehemann die ganze Freiheit des Junggesellen. Die Frau hingegen ist zu strengstem Gehorsam verpflichtet, sie muß für ihn sorgen, ihn bedienen, das Haus in Ordnung halten, die Kinder pflegen; sie darf nicht murren, wenn er andere Frauen ins Haus bringt. Obwohl die Gesetze und die europäisirten Kreise nachdrücklich gegen das leidige Konkubinatswesen wirken, so ist es doch noch lange nicht unterdrückt. Die Frau muß schon deshalb zu den neuen Amouren des Herrn Gemahls schweigen, weil ihm die Scheidung überaus leicht gemacht ist. Sieben Scheidungsgründe kennt das japanische Gesetz: Ungehorsam, Unfruchtbarkeit, Lasterhaftigkeit, Eifersucht, unheilbare Krankheit, Geschwätzigkeit, Hang zum Stehlen. Mit anderen Worten: der Mann hat immer einen Grund, sich scheiden zu lassen, und die Frau muß immer besorgen, daß das Damoklesschwert der Scheidung auf sie herabfällt. Dementsprechend ist auch die Zahl der Ehescheidungen in Japan geradezu eine ungeheure. Im Jahre 1886 z. B. kamen auf 315 311 Eheschließungen 117 964 Scheidungen, und noch 1896 betrug die Zahl der Eheschließungen 330 467, die der Scheidungen 118 222, — also mehr als ein Drittel. Und die Frau, die als Geschiedene ins Vaterhaus zurückkehrt, führt dort die traurige Existenz einer Verachteten und Ueberflüssigen. So ist Dulden das natürliche Loos der Japanerin, und keine Frau der Welt duldet so still, so heiter, so rührend, wie sie. Der europäischen Gesittung, deren Eindringen in Japan man sonst vielfach nur mit Bedenken und Bedauern beobachten kann, öffnet sich hier ein weites Feld segensreichen Einflusses.

Wer weckt uns?

Es ist eine altbekannte Thatsache, daß der feste Wunsch, zu einer bestimmten Zeit aus dem Schlafe zu erwachen, fast immer das Erwachen auch auf die Minute herbeiführt. Die räthselhafte Erscheinung hat der Wissenschaft schon viel zu denken gegeben; namentlich hat der Seelenlehrer Karl du Prel sich eingehend damit beschäftigt. „Ist es ein Etwas, das uns weckt, oder ein Jemand?" fragt der Gelehrte und folgert weiter, es muß ein Jemand sein, denn es hat 1. ein Bewußtsein, daß die vorgesetzte Schlafzeit vorüber ist, 2. die Fähigkeit, die Dauer der Zeit zu beurtheilen und 3. die Fähigkeit, jenen Zustand des Gehirns, den wir Schlaf nennen, zu beenden und eine transscendentale Vorstellung im Gehirn zu erwecken. Der Wille allein ohne Zeitbewußtsein kann uns nicht wecken; das Zeitbewußtsein ohne Willen ebenfalls nicht. Beides muß in der weckenden Kraft vereint sein; diese ist also kein lebloses Etwas, sondern ein bewußter und wollender Jemand. Da der Schläfer selbst im Schlafe keinen Willen hat und auch sein eigenes Tagesbewußtsein ruht, kann dieser Jemand nicht das normale Ich des Schläfers sein. Die Kraft, die uns weckt, hat nach du Prel noch weitere Kennzeichen. Einmal liegt sie in uns und gehört unserem eigenen Willen an, aber nicht im natürlichen Sinne; zum Anderen liegt es nicht in unserem Selbstbewußtsein und muß doch bewußt, und zwar zeitig bewußt sein. Zum dritten liegt sie in unserem Willen, aber nicht im bewußten Willen. „Diese Widersprüche", sagt du Prel, „lassen sich vereinen, wenn wir sagen: Die Ursache liegt in unserem „Unterbewußtsein" oder unbewußten Ich, jenem Ich, das im Traume in uns arbeitet, im Fieberwahn aus uns spricht u. s. w." Einen weiteren Beweis für seine Angaben sieht du Prel in der Thatsache, daß die „Kopfuhr" am besten im tiefen, gesunden Schlaf funktionirt, währenb sie da, wo Tagessorgen das Gehirn auch im Schlafe behelligen, unrichtig, und zwar meistens — vorgeht.

Vermischtes.

Professor Schenk in Wien, durch seine Theorie über die Beeinflussung des Geschlechts der Kinder bekannt geworden, ist zur Zeit mit der Abfassung eines neuen Werkes beschäftigt, das die Darlegungen seines ersten Buches erweitern und ergänzen soll. Herrn Schenk sind die außerordentlich zahlreichen Anfechtungen und Anfeindungen seiner Theorie angeblich ein Ansporn gewesen, seine Forschungen nachzuprüfen und weiter auszubauen. Das Resultat dieser Nachforschung ist nun, wie es heißt, die vollständige Aufrechterhaltung seiner in jener ersten Publikation niedergelegten Anschauungen, so daß man auf seine neuen Mittheilungen wohl gespannt sein kann. — Zunächst blickt man mit Erwartung einem unmittelbar bevorstehenden freudigen Familienereignisse entgegen, durch das mit Hilfe der Schenk'schen Theorie dem russischen Reiche ein Thronerbe bescheert werden soll.

Eine Nähmaschine vom Kaiser. Ein taubstummes Mädchen in Plennin bei Sülze (Mecklenburg-Schwerin), welches — nachdem es in einer Anstalt seine Ausbildung genossen — die Schneiderei erlernt hatte, wandte sich mit der Bitte an den Kaiser, ihm eine Nähmaschine zu schenken. Neulich kam eine prächtige Maschine an, und die Freude des Mädchens wie seiner Eltern ist Angesichts dieses Beweises kaiserlicher Huld eine große.

Eine „eiserne" Spielhölle. Man schreibt aus Petersburg: Kürzlich gelang es der hiesigen Polizei, in eine Spielhölle einzudringen und mehrere Spieler zu verhaften. Als nun die Polizeibeamten darangingen, das Inventar aufzunehmen, fanden sie ganz eigenartige Spielgeräthe vor, wie sie es bisher noch nirgends gesehen hatten. Statt der Spielkarten bediente man sich in jener Gesellschaft — eiserner Plättchen, und diese durften nicht mit den Fingern berührt, sondern mußten mit Magneten angefaßt werden. (Diese Idee ist gewiß sehr sinnreich, wie man aber Karten mit Hilfe eines Magneten mischen, vertheilen und ausspielen kann, vermögen wir uns nicht vorzustellen.) Ein Falschspielen durch Aufbiegen oder Markiren der Karten war hier ausgeschlossen. Aber alle diese Maßregeln gegen unehrliches Spiel vermochten die Verhafteten nicht vor einer Anklage wegen verbotenen Spieles zu schützen.

Der neueste Teint. Die eleganten Pariserinnen trachten jetzt, ihr Gesicht so bleich wie möglich erscheinen zu lassen. Da die natürliche Blässe meist einen unschönen Anflug von Grau oder Gelblich hat, nimmt man Zuflucht zu milchigem Toilettenwasser, Puder oder gar Schminke. Die Lippen aber müssen ein leuchtendes Roth aufweisen. — —

Die gefährliche Ansichtspostkarte. Vor Kurzem hat in Passau (Bayern) ein Weinreisender ein junges, hübsches Weibchen heimgeführt. Nach einigen süßen Flitterwochen mußte er wieder auf die Tour. Vor seiner Abreise mußte er seinem Weibchen ein Postkartenalbum kaufen und ihr versprechen, möglichst von jedem Orte, den er berührte, eine Karte zu schicken. Der junge Ehemann versprach Alles und reiste ab. Regelmäßig in bestimmten Zeiträumen trafen die Karten ein. Eines Tages kam aus Rüdesheim (Rhein) eine Karte an, auf die der junge Gatte den bekannten Vers geschrieben: „Nur am Rhein, da möcht' ich leben, nur am Rhein begraben sein". — Darunter mit Blei stand von Damenhand geschrieben: „Ihr Männchen ist ein lieber, prächtiger Kerl. Betty." — Die junge Frau gerieth in eine furchtbare Aufregung. Alles Zureden der Mutter und Verwandten, daß sich ganz sicher Jemand einen schlechten Scherz erlaubt, half nichts. Sie bestand darauf, sofort zu ihrem Mann zn reisen. Es kam jedoch nicht dazu; denn am nächsten Morgen lag die junge Frau im heftigen Nervenfieber. Der empörte Gatte, dem man davon Nachricht gegeben und die Karte geschickt hatte, forschte sofort nach dem Urheber des unzeitigen Scherzes. Da stellte sich denn heraus, daß der Piccolo des Hotels der Missethäter gewesen. Er wurde vom Hotelier sofort weggejagt.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni d. Js. resp. für die Monate April/Juni d. Js. wird

in der Höheren und Bürger-Töchterschule
am Dienstag, den 6. Juni cr.
von Morgens 9 Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Mittwoch, den 7. Juni cr.
von Morgens 9 Uhr ab

erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am **Mittwoch, d. 7. Juni d. J.** Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Kämmerei-Kasse entgegen genommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden executivisch beigetrieben werden.

Thorn, den 2. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Reklamationen der Militärpflichtigen, deren Veranlassung **nach** dem diesjährigen Musterungsgeschäfte entstanden ist, sind so zeitig wie thunlich, spätestens bis zum **12. Juni d. Js.** beim Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission **Herrn Landrath von Schwerin** anzubringen.

Reklamationen, welche nicht bis zum Aushebungstermin eingereicht sind, können als verspätet keine Berücksichtigung finden.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Personen, welche wegen ihrer Arbeits bezw. Aufsichtsunfähigkeit reklamirt haben, sich den Ersatz-Behörden persönlich vorstellen müssen

Nur wenn das persönliche Erscheinen unthunlich ist, darf ein beizubringendes Zeugniß eines **beamteten** Arztes berücksichtigt werden.

Thorn, den 30. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Fischer-Vorstadt (Fischerei) und den östlichen Theil der Culmer-Vorstadt ist durch Gemeindebeschluß vom 1./15. Dezember 1898 je ein Bebauungsplan (Fluchtlinienplan) festgesetzt worden, welcher auch die Zustimmung der Ortspolizeibehörde und der Festungsbehörden (Gouvernement und Reichs-Rayon-Commission) erhalten hat.

Diese Pläne werden gemäß § 7 des Gesetzes, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten (und ländlichen Ortschaften) vom 2. Juli 1875 (Gesetz-Samml. S. 561) zu Jedermanns Einsicht hiermit offen gelegt und zwar im Stadtbauamt im Rathhause (Hofeingang, 2 Treppen).

Dieses wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer mit dem 15. Juni cr. abschließenden Ausschlußfrist bei uns (Stadtbauamt oder Bureau I) anzubringen sind.

Thorn, den 2. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen **Stadtbauraths** ist vakant. Bewerber, welche die Prüfung als Königl. Regierungsbaumeister (für Hoch- oder Tiefbau) bestanden haben und bereits mehrere Jahre im Staats- bezw. Kommunaldienst oder auch in Privatstellung praktisch beschäftigt waren, wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes und ihrer Qualifikationsausweise bis spätestens

1. Juli d. Js.

bei dem unterzeichneten Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung melden.

Das Gehalt der Stelle ist mit Genehmigung des Bezirksausschusses auf 5200 Mk. mit Steigerungen von 300 Mk. in 3 Mal 3 Jahren bis 6100 Mk. sowie eine feste Nebeneinnahme an Taxgebühren von 300 Mk. pro Jahr festgesetzt.

Die sonstigen Anstellungs-Bedingungen werden auf Ersuchen an das Bureau der Stadtverordneten - Versammlung (Herrn Stadt-Sekretär Schaeche) postfrei übersandt werden.

Thorn, den 31. Mai 1899.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke, Professor.

Billige böhmische ▶ Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)

10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.



10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Feingebildete Dame

wünscht Damen für geringe Pension zur Gesellschaft i. Zoppot oufzunehmen. Offerten postlagernd **Zoppot, J. C.**

Günstiger

Fahrräderverkauf.

Dienstag, den 6. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung

15 neue Fahrräder
(13 Herren- und 2 Damen-Fahrräder)

versteigern.

Nitz,
Gerichtsvollzieher

Montag, den 5. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

2 Arbeitspferde, 2 Arbeitswagen und einen Halbverdeckwagen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern

Nitz
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Für die Verwaltung der hiesigen, etwa 4500 ha umfassenden Forsten und Hauungsländereien soll vom 1. Juli d. Js. ab ein

städtischer Oberförster

gemäß § 56 zu 6 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 angestellt werden, und zwar zunächst auf ein Jahr probeweise.

Das Gehalt beträgt — außer 1400 Mk. Pferdegelder, welche nicht pensionsfähig sind — 2500 M., steigend in fünf 3jährigen Perioden um je 200 Mk. bis auf 3500 Mk. und ferner — nach unserer jeweiligen Wahl — freie Wohnung oder 1000 M., ca. 50 Morgen Dienstland oder 450 Mk. und freies Brennholz bis zu 100 cbm. Kloben oder 300 M. Bis auf weiteres werden mit Ausnahme der Wohnung die Baarentschädigungen gewährt.

Bewerber, welche die Beschäftigung für den höheren Forstdienst besitzen, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis zum

15. Juni d. Js.

bei uns einzureichen.

Thorn, den 2. Juni 1899

Der Magistrat.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 4
vis-à-vis dem Schützengarten.

Tivoli.

Die gründlich renovirte **Kegelbahn** wird zur gefälligen Benutzung bestens empfohlen.

Daselbst sind auch zwei kleine **Sommer-Wohnungen** billig zu vermiethen.

2 neue englische

Drehrollen

stehen zum Gebrauch

Bäckerstr. 9, Hof.

2 kräftige

Arbeitspferde

sind billig zu verkaufen. Näheres im Baubureau **Coppernicusstraße 3,** Hof.

Circa 2 Cubikmeter

Torfmull

wird zu kaufen gesucht. — Offerten mit Preisangabe in die Exped. der Thorner Zeitung erbeten.

Leichter Reisewagen u. Schlitten
billig zu verkaufen **Hauptzollamt.**

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Ausw. brieflich. 3716

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte
J. Globig, Klein Mocker.

Eine tüchtige Buchhalterin

mit der **doppelten Buchführung** und sämmtl. Comptoirarbeiten vertraut, mit guter Handschrift, fleißig und gewiss nhaft, sofort gesucht. Bewerbungen mit näheren Angaben und Zeugnißabschriften unter **G R. 299** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

20 Maurer

bei hohem Lohn nach auswärts sucht sofort. **W. Rinow.**

Zuverlässigen Kutscher

unverheirathet sucht

Carl Matthes.

Kutscher,

der Kavallerist war, sucht

Franz Zährer.

Lehrlinge

stellt ein. **P. Sulz,**
Malermeister, Brückenstr. 14.

2 Lehrmädchen

von sofort gesucht.

Hedwig Strellnauer,
Wäsche - Ausstattung - Geschäft.

Ein gut möblirtes Zimmer zu verm. **Tuchmacherstraße 4.** 3 Tr.

Mässige Preise.



Coulante Bedingungen.

Oskar Klammer,

Brombergerstr. 84. Haltestelle der Strassenbahn.

Grösstes

Specialgeschäft der Fahrradbranche am Platz.

Eigene grosse Sommerfahrbahn.

Lehrmethode gefahrlos und leicht.

Besteingerichtete Reparatur-Werkstatt.

Von meinen auswärtigen Sägewerken liefere

Bauholz,

sowie gehobelte und gespundete Bretter nach Maaßaufgabe bei billiger Preisberechnung.

Friedrich Hinz, Thorn.
Coppernikusstr. 7.

Konkurs-Ausverkauf

Das **S. v. Swiniarski**'sche

Eisenwaaren- und Dachpappenlager

soll soweit der Konkursverwalter darüber verfügen kann, im Ganzen verkauft werden.

Das Lager, welches auf vorherige Anmeldung besichtigt werden kann, ist auf etwa 14000 Mark geschätzt.

Strasburg Wstpr., den 30. Mai 1899.

Der Konkursverwalter
Dunst,
Rechtsanwalt.

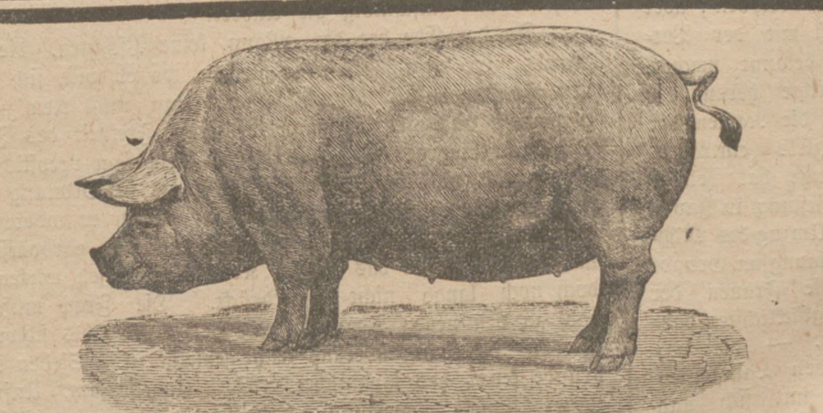
Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn. Culmsee.

Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien

empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung 931



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,

gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079

Suche von sofort Kindergärtnerin, Bonnen nach Rußland schon zu größer. Kindern bei freier Reise u. hoh. Gehalt, Buffetfrl. Verkäuferin, Stützen, Wirthin, Kochmamsell, Köchin, Stubenmädch., Kellnerlehrlinge, Hausdiener und Kutscher, alle bei hohem Gehalt **St. Lewandowski, Agent,** Heiligegeiststr. 17

Fremden-Pension

mit u. ohne Verpflegung für Tage, Wochen und Monate in **Bromberg,** Danzigerstraße 164, II. Mittelpunkt der Stadt.

2 große helle Zimmer

geeignet zu Bureauräumen oder zur Sommerwohnung sofort zu vermiethen.

R. Engelhardt's Gärtnerei

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad rc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. **Näheres** in der Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Ein möbl Zimmer

zu vermiethen **Breitestraße 26.** Zu erfragen im Restaurant **Schlesinger**

Zu vermiethen

II. Etage, Brückenstraße 20, 6 Zimmer, Bade-Einrichtung und allem Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall, sogleich od. 1. 10.

1 geräumig. helles Comtor
Schloßstraße 16, parterre.
1 grosser heizbarer Keller.

A. Kirmes

Die bisher von Hrn. Oberstleutn. **Kohlbach Brombergerstraße 68,** I bewohnten Räumlichkeiten, 5 Zimmer mit allem Zubehör, auch Pferdestall, sind vom 1. Juli bezw. 1. October zu vermiethen.

Thorn C. B. Dietrich & Sohn.

Herrschaftliche Wohnung.

Die erste Etage, Breitestraße 24, ist zu vermiethen. **Sultan.**

Wohnungen

von 3 u. 4 Zimmern mit Küche und Zubehör habe einzeln oder im Ganzen in meinem Hause **Mocker, Thornerstraße 9** zu vermiethen. **W. Kratz.**

Gewölbter Keller im Zwinger, und **Stallung,** dito **Stallung** im Hof.
733 **Louis Kalischer.**

Altstädt. Markt ist eine **freundliche Wohnung** von 4 Zimmern z. 1. Oktb. zu v. Näh. **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 6.

Die von Herrn Geheimrath **Dr. Lindau** seit 15 Jahren in meinem Hause bewohnte

II. Etage

ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieth.

S Simonsohn.

Herrschaftliche Wohnung

Breitestraße 37, III, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. October ab zu vermiethen.

Thorn C. B. Dietrich & Sohn.

Mellienstraße 89

ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Zubehör, Stall und Remise sofort zu vermiethen.



Der rapid steigende Consum bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine freudig zu begrüssende Wendung zum Besseren, gegenüber der bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon ranziger Pomaden, giftiger und fehlerhafter Kopfwässer, scharfer schwindelhafter Tinkturen, gehaltloser Essenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Werthlosigkeit hinweg täuschen.

Javol ist unter jeder gewünschten Garantie vollkommen unschädlich. Es gehen nahezu täglich die glänzendsten Anerkennungen und Nachbestellungen ein.

Man vergeude daher keine kostbare Zeit mit zweckwidrigen Mitteln, mit spirituösen Haartinkturen, Salben, fetten Oelen, sondern bringe sofort das zweckdienliche unschädliche, sofort wirkende Javol in Anwendung.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd Mk. 2. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

In Thorn zu haben bei: **Anders & Co**, Drogenhandlung, **Anton Koczwara**, Drogenhdlg.

Feinsten in Zucker gekochten
Himbeersaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Citronensaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Kirschsaft
pro Liter incl. Flasche 1,30 M.
Für zurückgesandte Flaschen zahle 15 Pfg.
Moselwein
pro Flasche 0,50 Mk.
Rheinwein
pro Flasche 0,75, 1,00 u. 1,25. M.
Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

Jede Uhr

reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens **nur 1,50 Mark**, außer Bruch, kleine Reparaturen billiger.
Lager neuer und gebrauchter Taschenuhren, Regulatoren, Wecker &c.
R. Schmuck,
Uhren, Gold- und Silberwaaren,
33 Coppernikusstr. 33.
(vis-à-vis M. H. Meyer.)

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co Berlin**, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenconstruction, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an, ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franko.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. **15 Mk** mon Franco 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16

LOOSE

zur vierten
Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am **11. Juli 1899.**
3233 Gewinne
Werth
102 000 M.
Hauptgewinne:
15000, 10000, 9000, 8000, 5000 Mk. etc.
Loose à 1,10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der
„Thorner Zeitung."

Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr. gründlich.

Münchener
Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.

Grunau's
Bierversandt zur „Wolfschlucht"

Baderstraße Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**
Grätzer.
Frauenburger Mumme.
Sämmtliche Biere gelangen auch in der Probirstube zum Ausschank.

Strobandstr. 9. — Strobandstr. 9.

„Zum Rheingold".
Bier- u. Wein-Restaurant

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.
Die elegant eingerichteten Localitäten sind geeignet, die Abendstunden in angenehmer Weise zu verbringen.
Für **gutes Bier und sonstige Getränke** ist bestens Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Mit Hochachtung
E. Mühlschlag.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren
Magazin
P. Trautmann Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestr. 11 u. 13.

2000 Arbeiter.



Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.
Im Gebrauch über 165,000 Fahrräder.
Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.

Pilulae roborantes Selle, organisch-animalisches Eisenpräparat, die in ihren Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthaltend. Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch. Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch nicht normale Blutbildung veranlasst werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst seine Kritik in der medicinischen Zeitung: „Meinen Herren Collegen kann ich nicht dringend genug die Verordnung der Pilulae roborantes Selle anrathen." Von Orten, in welchen die Pilulae roborantes Selle nicht zu haben sein sollten, postfrei zu Originalpreisen von der **privilegirten Apotheke in Korschen**, Provinz Posen, zu beziehen, à Schachtel 1,50 M.

Depot: Thorn, Löwen-Apotheke.

Seit 65 Jahren im Gebrauch und best bewährt.
Sommersprossen,
Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüthen und derart. Unreinheiten der Haut und des Teints entfernt **Eau d'Atirona feinste flüssige Schönheitsseife** à 60 Pf., Mk. 1,20 von **Carl Kreller**, Chemiker, **Nürnberg**, rasch, sicher und dabei garantirt unschädlich bei **Anders & Co.** in **Thorn.**

Johannes Cornelius,
Architect,
THORN, Brombergerstrasse No. 16/18.

Baugeschäft u. Brunnenbau-Anstalt
für
Senk- und Tiefbohrbrunnen.
Stuck- u. Cementwaaren-Fabrik.
Baumaterialien-Handlung.
Technisches Bureau für Architectur u. Hochbau.
Anfertigung sämmtlicher
Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen, Werth- und Feuertaxen.
Uebernahme von Bauleitungen.
Specialität *Fassadenzeichnungen.*

Königsberger Maschinen-Fabrik A. G.
KÖNIGSBERG IN PREUSSEN
Dampfmaschinen, Dampfkessel
Mahl- und Schneidemühlen-Anlagen

Königl. Baugewerksschule in Görlitz.
Beginn des Wintersemesters 2. Oktober.
Programm pp. kostenfrei durch den Direktor **Kunz.**

Fernsprech-Anschluss No. 9. — **Gustav Ackermann,** — Fernsprech-Anschluss No. 9.
THORN, Platz am Kriegerdenkmal.
Zur diesjährigen **Bausaison** halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,	**Thon- u. Cementfliesen,**
Gelöschten Kalk,	Thon u. Cementkrippen,
Stückkalk,	**Thon- u. Cementröhren,**
Rohrgewebe,	Backofenfliesen,
Gips,	**Chamottesteine,**
Viehtröge,	Asphalt,
Isolirplatten,	**Dachpappen,**
Theer,	**Carbolineum,**
Klebemasse,	Dachpfannen
Nägel,	

und alle sonstigen Baumaterialien.
Gustav Ackermann,
Baumaterialien-Geschäft.
937

A. L. MOHR'sche neue Margarine
„MOHRA"

spritzt nicht, wie andere Margarine
bräunt genau, wie feinste Naturbutter
schäumt genau, wie feinste Naturbutter
duftet genau, wie feinste Naturbutter
ist genau so ausgiebig, wie feinste Naturbutter
ist genau so feinschmeckend, wie feinste Naturbutter
Beim Einkauf von „MOHRA" achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA" an jedem Gebinde sichtbar ist.

Simplex-Gamaschen.
D. R. G.-M. 95 276.
Beste Hosenschoner für Radfahrer.
(Paar 1,25 bis 2,50 Mark)
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Heilung

finden Alle, die an den Folg. jugendl. Verirrung, Geschlechtskrankheiten, veralt. Harnröhr-, Blasenleid., Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechth., Schwächezust., Hals-, Haut- u. Nervenkrankh. leiden, durch die
Homöopathische Anstalt
Frankfurt a. M., Töngesgasse 33/35.
Begr. 1883. Ueberraschende Erfolge.
Belehrendes Buch 50 Pfg.
Nach Auswärts brieflich.

Zuntz - Kaffee

in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.
Carl Sakriss.

Handarbeits- u. Zeichenstunden
haben am 1. Juni begonnen.
A. Rohdies, Mocker, Thornerstraße 36.
Anmeldungen **Neustädt. Markt 18.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntag n. Trinitatis, 4. Juni 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk bei Schwetz.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Wendland-Hohenkirch (Probepredigt).
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für die Berliner Stadtmission.
Nachmittags: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachmittags 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Mädchenschule zu Mocker.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Confirmation.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Hiltmann.

Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Kirchbau in Czerwinsk.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
(Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule). Nachm. 3 1/2 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag:
Rendant Kemnitz aus Rakel.

Während des Umzuges

Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. Juni 1899

bleiben meine Geschäftsräume für den Verkauf geschlossen.

Von Montag, den 5. Juni bis zur Fertigstellung des Neubaues befinden sich meine Verkaufsräume

Baderstraße Nr. 21 neben Restaurant Voss.

Rabattbücher treten mit dem heutigen Tage wieder in Kraft und werden **neue** auf Wunsch Jedermann **ausgestellt.**

Alfred Abraham.

Corsets neuester Mode sowie Geradehalter

Nähr- und Umstands Corsets nach sanitären Vorschriften.

Neu! Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.



Ed. Heymann-Mocker

Wagenfabrik

offerirt sein großes Lager von Arbeits- und Luxuswagen zu billigen Preisen.

Reparaturen sauber, schnell und billig.

Kaffee

frisch gebr. feine Qualität Pfd. 0,80 M.

Perl-Mischung, garantirt feine Qualität Pfd. 1,00 Mk.

Cacao, leicht löslich garantirt rein, Pfd. 1,40 M.

Cacao, leicht löslich feines Holländisches Fabrikat Pfd. 1,60—2,00 M.

Hafercacao Pfd. 1,00 M.

Vanille Bruch-Chocolade, Pfd. 0,80 M.

Feinst. **Vanille-Chocoladenpulver** Pfd. 0,60 M.

Feinst. **Gewürz-Chocoladenpulver** Pfd. 0,40 M.

Haferflocken, bei 5 Pfd. Entnahme Pfd. 0,18 Mk.

Knorr's Hafermehl Pfd. 0,50 M.

Hafermehl, lose Pfd. 0,30 M.

Weizen- und Reisgries, Pfd. 0,18 M.

Feinsten weißen Sago Pfd. 0,25 M.

Quäcker Oats (echt) Pfd. 0,37 M.

Pfarrer Kneipp - Malzkaffee Pfd. 0,37 M.

Malz-Kaffee lose Pfd. 0,20 M.

Schuhmacherstr. 26. **Carl Sakriss.**

Bestes

Berlin. Braten-Schmalz Mk. 38 p. Ctr.

Geräuch. fetten Speck Mk. 46 p. Ctr.

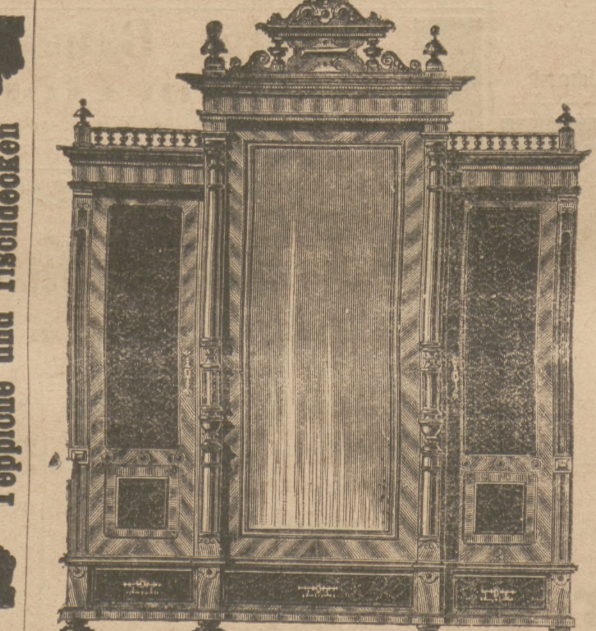
empfiehlt in bekannter Güte.

F. W. Klingebeil, Frankfurt a/O

Herrenrad (Halbrenner) I. Kl. hochfein neu zu verkaufen. **Araberstraße 16, I**



von



Teppiche und Tischdecken

Franz Krüger,

Tischlermeister,

Wollmarkt 3, **Bromberg,** Wollmarkt 3,

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.

Nach ausserhalb Franco-Lieferung.

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Das Ausstattungs-Magazin für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Thorn, Schillerstrasse. Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Teppiche und Portièren.

Offerire billigst:

Viktoria-Erbsen,
Kleine weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen
Wicken,
Roggen,
Roggenschrot,
Futtererbsen,
Erbsenschrot,
Gerste,
Gerstenschrot,
Hafer,
Haferschrot,
Weizen und Roggenkleie,
Stroh, Heu u. Häckfel,
sowie
sämmtliche Fabrikate der Leibitscher Mühlen.

Leinkuchenmehl Ia. — Leinkuchen, Rübkuchen.

Amand Müller,

Culmerstraße 1, 1 Treppe.

Auf Wunsch liefere von 1/4 Ctr. ab frei Haus.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Wäsche von 1 M. an sende frei ins Haus.

Achtung!

Keine scharfe Mittel zum Weißmachen der Wäsche, sondern natürliche Bleiche im Freien.

Erste

Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei.

Specialität: **Oberhemden und Gardinen auf Neu,** pro Flügel 50 Pfg., nur spannen 25 Pfg.

Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm, Brückenstr. 18 part.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche: 1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Schülerinnen können eintreten.

Singer Nähmaschinen

für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragender Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40 jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für deren Güte.

Kostenfreier Unterricht auch in der Modernen Kunststickerei.

Reparaturwerkstätte.

Singer Co. Act. Ges.

Thorn, Bäckerstrasse 35.

Ankunft und Abfahrt der Züge in Thorn.

Vom 1. Mai 1899 ab

Abfahrt von THORN: | *Ankunft in THORN:*

Stadtbahnhof.

Nach Culmsee-(Culm)-Graudenz-Marienburg.

Zug	Zeit	
Personenzug (2.—4. Kl.)	6.20	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.44	Vormitt.
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	2.09	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.51	Abends.
Personenzug (nur bis Graudenz)	8.16	Abends.

Nach Schönsee-Briesen-Dt. Eylau-Insterburg.

Zug	Zeit	
Personenzug (1.—3. Kl.)	6.44	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.53	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.)	2.02	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.14	Abends.
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.19	Nachts.

Von Marienburg-Graudenz-(Culm)-Culmsee.

Zug	Zeit	
Gemischter Zug (2.—4. Kl.)	7.53	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	11.31	Vormit
Personenzug (2.—4. Kl.)	3.09	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.07	Nachm.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.10	Abends.

Von Insterburg-Dt. Eylau-Briesen-Schönsee.

Zug	Zeit	
Personenzug (1.—4. Kl.)	5.02	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	9.31	Vorm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.25	Vormit.
Personenzug (2.—4. Kl.)	5.26	Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.19	Nachts.

Hauptbahnhof.

Nach Argenau-Inowrazlaw-Posen.

Zug	Zeit	
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.39	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.49	Mittags.
Personenzug (1.—4. Kl.)	3.28	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.15	Abends.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	11.04	Nachts.

Nach Ottlotschin-Alexandrowo.

Zug	Zeit	
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	1.09	Morgs.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.35	Vorm.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	11.54	Mittags.
Gemischer Zug (1.—4. Kl.)	7.22	Abends.

Nach Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Zug	Zeit	
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	5.20	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	7.18	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	11.46	Mittags.
Personenzug (2—4. Kl.)	5.45	Nachm.
Personenzug (nur b. Brombg.)	7.55	Abds.
Schnellzug (1.—3 Kl.)	11.00	Nachts.

Von Posen-Inowrazlaw-Argenau.

Zug	Zeit	
Schnellzug (1.—3. Kl.)	5.55	Morgs.
Personenzug (1.—4. Kl.)	9.58	Vormitt.
Personenzug (1.—4. Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	6.45	Abends.
Personenzug (1.—4. Kl.)	10.30	Nachts.

Von Alexandrowo-Ottlotschin.

Zug	Zeit	
Durchgangszug (1.—3. Kl.)	4.30	Morgs.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	9.08	Vormitt.
Gemischter Zug (1.—4. Kl.)	4.56	Nachm.
Schnellzug (1.—3. Kl.)	10.09	Nachts.

Von Berlin-Schneidemühl-Bromberg.

Zug	Zeit	
Schnellzug (1.—3. Kl.)	6.03	Morgs.
Personenzug (2.—4. Kl.)	10.25	Vormitt.
Personenzug (nur v. Brombg.)	1.33	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (1.—4. Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1.—3. K.)	1.04	Nachts.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, in Thorn.